



ALLES, WAS PATIENT:INNEN UND
IHRE FAMILIEN WISSEN MÜSSEN.

Willkommen bei uns!



Vestische Kinder- und
Jugendklinik Datteln
UNIVERSITÄT WITTEN/HERDECKE



Inhalt

- 6 Unsere Klinik und die Arche Noah
- 8 Wie unsere Klinik entstanden ist
- 10 Willkommen bei uns!
- 11 Unsere Fachbereiche und Stationen
- 14 Kopf und Körper: Alles gehört zusammen
- 15 Schule im Krankenhaus
- 16 Essen und Trinken
- 17 Seelsorge
- 18 Sprechen hilft!
- 19 Sozialdienst
- 20 Die Koalas – Kinderkrankenpflege zu Hause
Ab nach Hause!
- 21 Austausch, Beratung und Hilfe
- 22 Noch ein paar Kleinigkeiten
- 23 Rechte der Kinder
- 24 Begriffserklärungen
- 26 Impressum







Liebe Kinder und Jugendlichen, liebe Eltern, liebe Leserinnen, liebe Leser,

herzlich willkommen bei uns in der Vestischen Kinder- und Jugendklinik! Wir sind ein Krankenhaus nur für Kinder und Jugendliche, eins der größten, die es in Deutschland gibt. Unsere jüngsten Patienten sind Babys, die gerade erst auf die Welt gekommen sind. Es kommen aber auch Jugendliche zu uns, die schon fast erwachsen sind. Weil die Kinder und Jugendlichen unsere Patient:innen sind und bei uns im Mittelpunkt stehen, reden wir alle Leser in dieser Broschüre mit „du“ an. Die Erwachsenen haben sicherlich Verständnis dafür.

Eigentlich ist ja niemand gerne im Krankenhaus, das wissen wir auch. Wir geben uns deshalb Mühe, dass du dich bei uns wohl fühlst. Dazu gehört auch, dass wir dir erklären wollen, was um dich herum passiert. Dieses Heft soll dabei helfen: Wir erzählen dir hier etwas über unser Krankenhaus und über unsere Arbeit, über die Menschen, die hier arbeiten und was uns wichtig ist.

Wir hoffen, du fühlst dich bei uns wohl!
Deine Vestische Kinder- und Jugendklinik

Unsere Klinik und die Arche Noah



Wenn du durch unsere Klinik gehst, wirst du an vielen Stellen Motive aus der Geschichte von Noah und seiner Arche wiederfinden. Diese Geschichte hat für uns eine wichtige Botschaft:

Die Vestische Kinder- und Jugendklinik ist ein Ort, an dem wir das Leben als Geschenk sehen. Alle Menschen sollen bei uns willkommen sein, mit all ihren Stärken und Schwächen, mit Behinderungen und Krankheiten, mit ihrer Freude und ihren Sorgen. Sie alle sollen bei uns Schutz und Hilfe erfahren wie in der Arche Noah – ganz gleich, welche Religion sie haben.

Die Geschichte von Noah und seiner Arche ist im ersten Buch der Bibel aufgeschrieben. Sie geht so:

Am Anfang schuf Gott die Welt und auch die Pflanzen, Tiere und Menschen. Dann aber stellte er fest, dass die Menschen sich stritten, schlugen und töteten, und Gott wurde traurig und beschloss, sie zu vernichten. Er wollte dazu eine Sintflut auf die Erde schicken. Einen gab es aber, den Gott verschonen wollte, und das war Noah. Gott befahl Noah, eine Arche zu bauen, und er sagte ihm auch, wie groß diese sein sollte. Die Arche war sehr groß, und Noah sollte von allen Tieren auf der Erde jeweils ein Paar in die Arche holen. Noah machte alles genau so, wie Gott es ihm gesagt hatte.

Noah ging mit seiner Familie ebenfalls in die Arche. Die Sintflut kam und überschwemmte die ganze Erde, so dass alle Lebewesen ertranken, bis auf die Menschen und Tiere in der Arche.

Als die Flut vorbei war, ließ Gott einen Regenbogen erscheinen. Der Regenbogen sollte ein Zeichen für die Verbindung zwischen Gott und den Menschen sein und den Menschen auf der Arche zeigen, dass Gott sie liebt. Gott versprach Noah, nie wieder eine Sintflut auf die Erde zu schicken. Die Menschen wiederum versprachen, das Geschenk des Lebens zu achten und liebevoll zu behandeln.



Wie unsere Klinik entstanden ist

Die Vestische Kinder- und Jugendklinik wurde kurz nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahr 1946 gegründet. Viele Kinder litten damals unter den Folgen des Krieges. Der Direktor der Zeche Emscher Lippe, Dr. Friedrich Steiner, stellte deshalb seine Dienstvilla zur Verfügung, damit darin eine Kinderklinik eingerichtet werden konnte. Deswegen trägt die Straße, die zu unserer Klinik führt, seinen Namen.

Noch ein weiterer Mann war für die Gründung unserer Klinik wichtig. Der britische Besatzungsoffizier Colonel Oliver tat alles dafür, damit die Umwandlung der Villa in eine Kinderklinik mit zunächst zwölf Betten gelingen konnte. Dadurch wurden viele Kinder vor Hunger und Not gerettet. Für die Menschen damals war es selbstverständlich, dieses Haus nach ihm zu benennen. Leider wurde das Oliverhaus abgerissen, als in den Folgejahren Neu- und Erweiterungsbauten notwendig wurden.

Bereits am Umbau der Villa des Bergbaudirektors in eine Kinderklinik waren Schwestern des Ordens von der Göttlichen Vorsehung beteiligt. Nachdem ihr Waisenhaus in Recklinghausen durch Bomben zer-



Das „Oliverhaus“, die Wiege der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln

stört worden war, fanden die Ordensschwestern im Oliverhaus in Datteln einen neuen Wirkungskreis.

In den folgenden Jahrzehnten ist die Vestische Kinder- und Jugendklinik immer weiter gewachsen und versorgt heute weite Teile des Münsterlandes und des Ruhrgebiets. So wie die Medizin sich immer weiter entwickelt hat und neue Antworten auf die Krankheiten und Probleme der Menschen findet, hat sich auch unsere Klinik immer weiterentwickelt. Es entstanden bei uns neue Fachbereiche wie zum Beispiel die Ernährungsmedizin, die Kinderschmerz- und Kinderpalliativmedizin oder der Medizinische Kinderschutz.

In den 90er Jahren wurde die Vestische Kinder- und Jugendklinik Teil der Universität Witten/Herdecke. Seitdem ist unser Ärztlicher Direktor Inhaber des Lehrstuhls für Pädiatrie der medizinischen Fakultät. Auch andere Chefärzt:innen aus unserem Haus sind als Professor:innen an der Universität Witten/Herdecke oder an anderen Universitäten beschäftigt. Wir wollen immer besser werden in dem, was wir tun – dazu ist es wichtig, dass wir unseren Beitrag an der

Was heißt eigentlich „Vestische“?

Der Ursprung des Wortes „Vestische“ geht bis ins Mittelalter zurück. Im Jahre 1335 wurde das „Vest“ Recklinghausen zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Der Begriff „Vest“ bezeichnete im Mittelalter ein Bezirksgericht und den dazugehörigen Bezirk. Während andere damalige Veste heute nicht mehr mit dem Begriff verknüpft werden, ist diese Bezeichnung für unsere Region, das Gebiet zwischen Emscher und Lippe, bis heute erhalten geblieben.

Erforschung von Krankheiten und ihrer Behandlung leisten. Darüber hinaus möchten wir junge Menschen, die Kinderärzt:innen werden wollen, gut ausbilden und ihnen alles beibringen, was sie brauchen, um in einem Krankenhaus oder einer Praxis zu arbeiten.

Die Menschen in Datteln und der Umgebung sprechen oft nur von der „Vestischen“, wenn sie unsere Klinik meinen. Darin kommt eine tiefe Verbundenheit

zum Ausdruck: Viele Menschen waren selbst als Kinder zur Behandlung bei uns oder sind mit ihren Kindern oder Enkelkindern bei uns gewesen. Sie wissen, dass wir jedes Kind so gut wie nur möglich versorgen wollen und immer das Beste für unsere Patient:innen erreichen möchten. Viele Menschen unterstützen uns durch ihre Mitgliedschaft in einem unserer Fördervereine. Wir sind froh, dass wir in unserer Region fest verankert sind!



Unsere Kleinkinderstation zu Ende der 40er Jahre des letzten Jahrhunderts.

Willkommen bei uns!



Bettenmanagement

Fon 02363 975-515

bettenmanagement@kinderklinik-datteln.de

Wenn du in unsere Eingangshalle kommst, siehst du geradeaus sofort die Sitzplätze in der Arche. Rechts ist die Zentrale, an der du begrüßt wirst und wo alle Formalitäten besprochen werden.

Wichtig ist, dass du und deine Eltern alle Unterlagen mitbringen, die wir brauchen, um dich bei uns aufzunehmen und möglichst schnell mit der Untersuchung und Behandlung zu beginnen. Dazu gehören:

- Versichertenkarte
- Einweisung des Kinderarztes, der Kinderärztin für stationäre Aufnahme
- Überweisung für ambulante Aufnahme

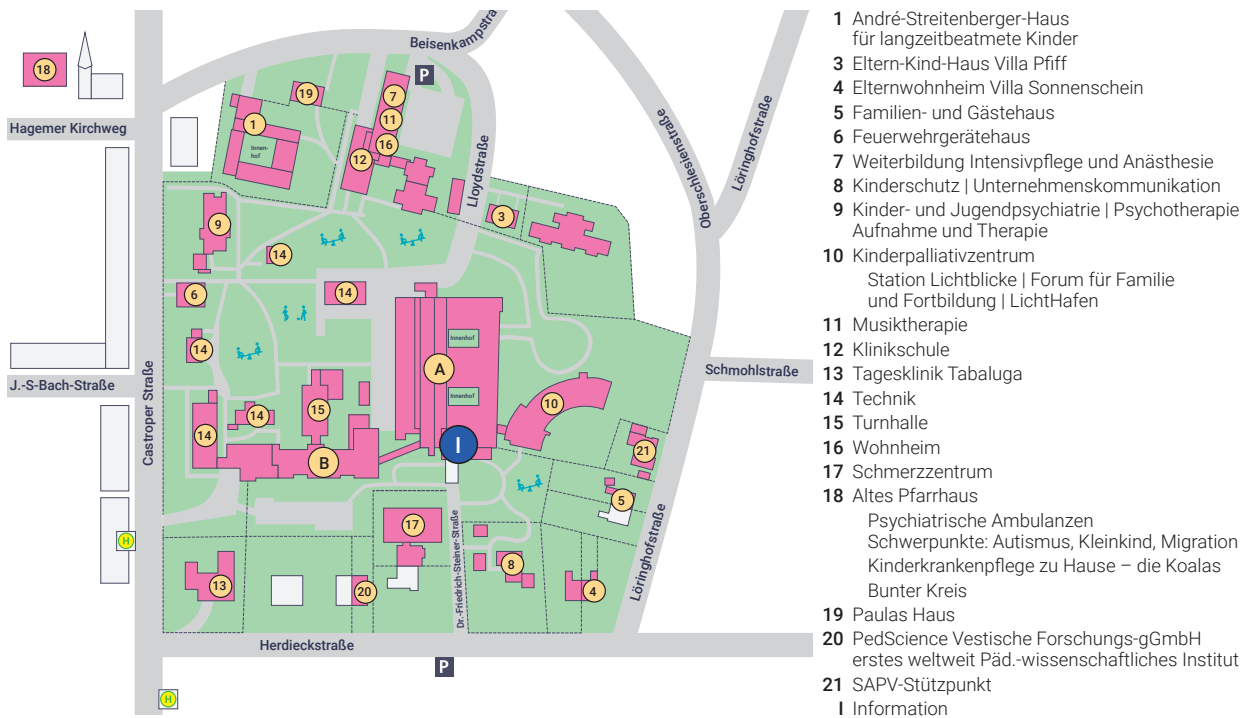
Alle neuen Patient:innen werden von einem Arzt oder einer Ärztin untersucht. Bei der Reihenfolge der Untersuchungen kommen diejenigen zuerst dran, die besonders schnell behandelt werden müssen, weil sie besonders krank sind. Dazu führen wir bei jedem Kind eine Ersteinschätzung nach international festgelegten Richtlinien durch. Wenn man warten muss, ist das blöd, aber in einem Krankenhaus lassen sich nicht alle Dinge von A bis Z durchplanen. Deshalb haben wir einen Spielplatz vor dem Klinikeingang, damit es nicht zu langweilig wird.

In der ersten Untersuchung versuchen wir mit dir und deinen Eltern zu klären, welche Vorgeschichte deine Krankheit hat. Dieses Gespräch nennt man Anamnese. Eine Anamnese ist sehr wichtig, um dich richtig behandeln zu können.

Wenn du bei uns im Krankenhaus bleiben musst, bringen wir dich danach zur Löwen-Station, unserer Aufnahmestation. Hier liegen alle Kinder und Jugendlichen, die neu ankommen und hoffentlich bald wieder nach Hause gehen können.

Diejenigen, die länger bleiben müssen oder die noch sehr klein sind, gehen auf eine unserer Fachstationen. Welche das sind, erklären wir dir auf der nächsten Seite.

Unsere Fachbereiche und Stationen



Unsere Klinik ist im Laufe der Jahre immer weiter gewachsen. Wir haben angebaut, Etagen aufgestockt und Gebäude gekauft, die an unser Grundstück angrenzten. Auf dem Plan kannst du sehen, wie groß unser Klinikgelände ist und welche Bereiche du wo findest.

Das Hauptgebäude besteht aus zwei Flügeln. Hier sind die meisten Stationen, auf denen unsere Patient:innen schlafen. Manche Stationen sind genau einer Fachabteilung zugeordnet, auf anderen Stationen liegen Kinder und Jugendliche zusammen, die das gleiche Alter haben – das ist ganz unterschiedlich. All unsere Stationen haben eine Nummer und

sind zusätzlich nach einem Tier benannt, damit man sich besser merken kann, wo man liegt: Zum Beispiel „2A – Tiger-Station“, „2B – Giraffen-Station“ oder „3D – Kleiner-Eisbär-Station“ – das passt gut, weil alle diese Tiere ja auch auf Noahs Arche mitgefahren sind.

Es gibt 19 unterschiedliche Fachbereiche, in denen wir Patient:innen behandeln. Fast immer behandeln wir sie sowohl ambulant – das heißt: sie gehen nach der Behandlung wieder nach Hause – als auch stationär, dann schlafen sie bei uns in der Klinik. Diese Entscheidung hängt davon ab, mit welchen Krankheiten jemand bei uns ist und wie krank ein Kind ist.



Allgemeine Pädiatrie

Chefarzt: Prof. Dr. Michael Paulussen

Hier behandeln wir alle Krankheiten von Kindern und Jugendlichen.

Endokrinologie und Diabetologie

Chefarzt: Prof. Dr. Thomas Reinehr

Hier geht es um Erkrankungen, die mit den Hormonen zu tun haben. Dazu gehört auch der Diabetes, also die „Zuckerkrankheit“.

Ernährungsmedizin

Chefarzt: Prof. Dr. Thomas Reinehr

Die Ernährungsmedizin ist die Wissenschaft von der richtigen Ernährung zur Vorbeugung von Krankheiten.

Gastroenterologie und Hepatologie

Chefarzt: Prof. Dr. Michael Paulussen

bereichsleitender Oberarzt: Dr. Thomas Berger
Hier behandeln wir Kinder mit Erkrankungen des Magens, des Darms und der Leber.

Immunologie und Rheumatologie

Chefarzt: Prof. Dr. Michael Paulussen

bereichsleitender Oberarzt: Dr. Thomas Berger
Bei der Immunologie und Rheumatologie geht es um die körpereigene Abwehr und um Gelenkschmerzen.



Kinderkardiologie

Chefarzt: Prof. Dr. Michael Paulussen

bereichsleitender Oberarzt: Dr. Thomas Menke

Hier geht es um Erkrankungen des Herzens und des Herz-Kreislauf-Systems.

Kinderneurochirurgie

Dr. Lutz Schreiber

In der Kinderneurochirurgie untersuchen und operieren wir Kinder an Kopf, Gehirn oder Rückenmark.

Kinderonkologie und Hämatologie

Chefarzt: Prof. Dr. Michael Paulussen

Hier behandeln wir Kinder mit Krebserkrankungen oder Erkrankungen des Blutes.

Kinderpalliativmedizin, Kinderpalliativzentrum

Chefarzt: Prof. Dr. Boris Zernikow

Im Kinderpalliativzentrum versorgen wir Kinder mit lebenslimitierenden Erkrankungen und ihre Familien.

Kinderradiologie, Sonographie und Magnetresonanztomographie

Chefarzt: Dr. Andreas Panzer

Für die Diagnostik vieler Krankheiten brauchen wir Bilder aus dem Körper – die machen wir hier.



Kinderschlafmedizin

Chefärztin: Prof. Dr. Claudia Roll

Wir untersuchen den Schlaf von Kindern und suchen nach Ursachen für Schlafstörungen.

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Chefärztin: Dr. Claudia Sauer

Hier helfen wir Kindern und Jugendlichen mit seelischen Erkrankungen.

Medizinischer Kinderschutz

Chefarzt: Prof. Dr. Michael Paulussen

bereichsleitende Oberärztin: Dr. Tanja Brüning

Im Medizinischen Kinderschutz helfen wir Kindern, die Vernachlässigung, Misshandlung oder sexualisierte Gewalt erleben mussten.

Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin, Perinatalzentrum

Chefärztin: Prof. Dr. Claudia Roll

Hier behandeln wir Frühgeborene und kranke Neugeborene und ältere Kinder, die eine intensivmedizinische Versorgung brauchen.

Neuropädiatrie und Entwicklungsneurologie

Chefarzt: Prof. Dr. Kevin Rostásy

Hier behandeln wir Kinder mit Erkrankungen des Nervensystems.

Phoniatrie und Pädaudiologie, Cochleaimplantatzentrum

Chefärztin: Prof. Dr. Ute Pröschel

Hier dreht sich alles um das Hören und Sprechen.

Pneumologie

Chefarzt: Prof. Dr. Michael Paulussen

bereichsleitender Oberarzt: Peter Lampen

Die Pneumologie ist die Wissenschaft von den Erkrankungen der Lunge.

Psychosomatik und Kinderschmerztherapie, Deutsches Kinderschmerzzentrum

Chefarzt: Prof. Dr. Boris Zernikow

Hier helfen wir Kindern und Jugendlichen, die unter chronischen Schmerzen leiden.

Sozialpädiatrie

Chefarzt: Prof. Dr. Kevin Rostásy

Die Sozialpädiatrie beschäftigt sich mit der gesunden Entwicklung von Kindern.

Kopf und Körper: Alles gehört zusammen



Unser Körper und unser Kopf gehören zusammen. Nicht umsonst heißt es: Etwas geht mir „auf die Nerven“, oder eine schlechte Nachricht kann einem schon mal „auf den Magen schlagen“.

Wenn wissen wollen, was einem Kind fehlt, müssen wir deshalb immer genau hingucken und auch darüber nachdenken, welche Ursachen es für eine Krankheit geben kann. Dabei helfen uns im Krankenhaus auch eine Menge Geräte: Zum Beispiel die Geräte aus der Radiologie, mit denen wir Aufnahmen von Knochen, Gehirn, Organen und den Gefäßen machen können. Oder das EKG, mit dem wir die Herztöne

aufzeichnen. Oder das EEG, mit dem wir Hirnströme messen (aber keine Sorge, wir sehen nicht, was du denkst...!). Andere Geräte helfen uns, in den Magen-Darm-Trakt zu sehen oder in die Lunge. Mit wieder anderen Geräten machen wir Tests um herauszufinden, ob jemand gut hören kann. Du merkst schon: Bei uns ist bisweilen ziemlich viel Technik im Spiel.

Ganz wichtig ist für uns aber auch, unsere Patient:innen zu beobachten, mit ihnen zu sprechen und so herauszufinden, was ihnen fehlt, ohne dass wir dafür viel Aufregung verursachen müssen. Wenn doch eine Untersuchung mit einem Gerät nötig ist, tut das in der Regel aber nicht weh. Und wir erklären dir, was wir machen und was als nächstes passiert!

Weil Körper und Geist zusammengehören, denken wir auch bei der Behandlung von Krankheiten daran, alles miteinzubeziehen. Bei uns arbeiten deshalb Menschen aus ganz unterschiedlichen Berufen zusammen, um Kinder zu behandeln. Das sind Ärzt:innen und Kinderkrankenpfleger:innen mit unterschiedlichen Spezialisierungen, Arzthelfer:innen, Erzieher:innen und Pädagog:innen, Sozialarbeiter:innen und Expert:innen für spezielle Therapieformen: Bei uns gibt es zum Beispiel zwei Musiktherapeutinnen, die Kindern helfen, ihre Krankheit mit Musik zu verarbeiten. Es gibt bei uns auch Psycholog:innen, die mit den Kindern und ihren Eltern sprechen und ihnen dadurch helfen, gesund zu werden. Bewegungstherapeut:innen machen mit den Kindern und Jugendlichen Sport und zeigen ihnen, wie sie sich so bewegen können, dass es Spaß macht. Denn auch Bewegung ist wichtig zum Gesundwerden!

Schule im Krankenhaus

Wer im Krankenhaus liegt, kann nicht in die Schule gehen – oder etwa doch?!

Kinder, die länger im Krankenhaus sein müssen, verpassen viel in der Schule. Die andern Kinder haben in dieser Zeit schließlich weitergelernt! Deshalb gibt es bei uns in der Klinik eine Schule. Hier bekommen Patient:innen Unterricht, die lange im Krankenhaus sein müssen, damit sie den Anschluss nicht verpassen. Die Schüler:innen bringen dazu Unter-

richtsmaterial von zu Hause mit oder bekommen die Unterlagen aus ihrer Schule zugeschickt. Der Unterricht findet in eigenen Klassenräumen statt oder auch am Krankenbett – immer so, wie es im einzelnen Fall passt.

Klinikschule

Schulleiter: Holger Thomaka

Sekretariat: 02363 975-161

kontakt@sfk-datteln.de

www.sfk-datteln.de



Essen und Trinken



Ein altes Sprichwort sagt: „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.“ Darin steckt eine Menge Wahrheit, nämlich, dass gesundes, gutes Essen und Trinken wichtig ist, um gesund zu werden – und dass gutes Essen Spaß macht und gut für die Stimmung ist. Alles hängt eben mit allem zusammen, das haben wir vorhin ja schon mal besprochen!

Das Essen in der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln wird von der Integrationsküche in Nordkirchen gekocht. Dort arbeiten Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen und kochen jeden Tag viele Mahlzeiten für große und kleine Kinder und Jugendliche.

Manche Kinder haben Allergien oder müssen beim Essen andere Dinge beachten. Bei manchen Krankheiten helfen bestimmte Diäten, damit man wieder gesund wird. Auch auf diese Dinge sind wir eingestellt. In unserer Küche arbeiten Spezialist:innen, die sich mit diesen Dingen auskennen und die besondere Diäten zubereiten können.

Manche Kinder sind durch falsche Ernährung krank geworden. Das muss kein Drama sein – aber man sollte sich auch nichts vormachen und möglichst früh etwas dagegen tun. Unter dem Namen „Obeldicks“ gibt es an unserer Klinik ein Ernährungsprogramm für Kinder und Jugendliche mit Übergewicht. Wer Interesse daran hat, kann auf seiner Station nachfragen oder einfach anrufen!

Mahlzeiten für Eltern

Eltern, die zusammen mit Ihren Kindern im Krankenhaus aufgenommen werden, bekommen Frühstück, Mittagessen und Abendbrot. Die Mahlzeiten bestellen sie auf den Stationen. Dort wird das Essen auch an die Eltern ausgegeben.

Leider mussten wir in der Corona-Pandemie unser Café im Erdgeschoss schließen. Zur Überbrückung stehen hier aber Automaten mit Getränken, Sandwiches, Salaten und Süßigkeiten für alle, die außerhalb der Mahlzeiten Hunger bekommen. Wir hoffen, dass wir unser Café bald wieder eröffnen können!

Obeldicks

Schulungsprogramm für übergewichtige Kinder und Jugendliche

Anmeldungen und Rückfragen:

Fon 02363 975-349

9:00 - 12:30 Uhr / 13:00 - 16:00 Uhr

Seelsorge

Wer in einem Krankenhaus ist, möchte so schnell wie möglich wieder gesund werden. Trotzdem erleben manche, dass nicht alle Krankheiten geheilt werden können und Beeinträchtigungen ein Leben lang bleiben. Da kommen Fragen und Zweifel auf. Und es bleibt die Hoffnung, dass doch noch alles gut wird.

Unsere Klinikseelsorgerin begleitet unsere Patient:innen und ihre Familien. Sie hört zu, lässt sich Kummer und Sorgen erzählen und unterstützt unabhängig von einer Religionszugehörigkeit jeden, der für sich entdecken und spüren möchte, was ihm hilft und Sinn gibt. Auf Wunsch tauft und segnet sie Kinder und Jugendliche, die sehr krank sind.

In unserer Klinik haben wir im vierten Obergeschoss eine Kapelle, die tagsüber geöffnet ist. Hier können unsere Patienten und alle Besucher Musik hören, lesen, basteln und malen. Auf Zetteln können Wünsche, Gebete und Gedanken aufgeschrieben oder gemalt und an unseren Hoffnungsbaum geheftet werden.

Unsere Klinikseelsorgerin kommt auf Wunsch auf die Station. Ungestört können Gespräche auch bei ihr im Büro geführt werden.



Unsere Klinikseelsorgerin erreicht ihr per Telefon unter der Nummer 02363 975-391.

Auf Wunsch stellt sie gerne einen Kontakt zur Seelsorgerin oder zum Seelsorger aus den Heimatgemeinden oder anderen Glaubens- und Religionsgemeinschaften her.



Sprechen hilft!

Manchmal läuft es einfach nicht – und niemand ist perfekt. Das gilt für alle Menschen und für alle Bereiche des Lebens. Auch bei uns in der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln klappt nicht immer alles so wie geplant. Und nicht jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ist jeden Tag gleich gut gelaunt. Das ist einfach so.

Eines sollte für uns alle aber selbstverständlich sein: Der respektvolle Umgang miteinander. Man kann über alles sprechen, und meistens findet sich auch eine Lösung für Probleme, die sich im Alltag ergeben. Wichtig ist, dass wir vernünftig miteinander sprechen, den anderen zuhören und uns bemühen, uns gegenseitig zu verstehen.

Wenn ihr möchtet, könnt ihr euch aber auch an unseren unabhängigen Patientenfürsprecher Michael Schwerdt wenden. Jede:r Patient:in hat das Recht, Beschwerden durch eine unabhängige Stelle entgegennehmen und bearbeiten zu lassen.

Aber natürlich freuen wir uns auch, wenn ihr uns direkt ansprecht!

Unabhängiger Patientenfürsprecher

Michael Schwerdt

Fon 02309 9372234

patientenfuersprecher@kinderklinik-datteln.de

Sozialdienst

Langwierige Krankheiten oder dauernde Beeinträchtigungen krempeln oft das ganze Leben um. Die Tagesabläufe in der Familie müssen anders organisiert, Beruf und Freizeit neu aufeinander abgestimmt werden. Finanzielle Fragen oder sogar Engpässe tauchen auf. Behördengänge werden notwendig. Zuständigkeiten müssen geklärt werden. Persönliche und sozialrechtliche Fragen bedrängen die Kinder, Jugendlichen und vor allem die Eltern.

In dieser Situation ist unser Sozialdienst ein wichtiger Ansprechpartner, der Familien mit Rat und Tat zur Seite steht. Er kennt sich aus im Gesundheits-, Sozial- und Gleichstellungsrecht, kann wichtige Tipps geben und hilft bei organisatorischen Fragen.

Sozialdienst

Joachim Kantus
Fon 02363 975-239



Die Koalas – Kinderkrankenpflege zu Hause

Kinder und Jugendliche sind am besten zu Hause bei ihren Eltern aufgehoben – auch und gerade dann, wenn sie krank sind. Den Aufenthalt bei uns im Krankenhaus gestalten wir deshalb so kurz wie möglich. Wenn die Behandlung und Pflege zu Hause möglich ist, ist das der beste Ort für alle. Deshalb

gibt es bei uns die Koalas, die Kinderkrankenpflege zu Hause. Hier arbeiten Kinderkrankenschwestern, die kranke Kinder zu Hause pflegen können.

Die Koalas – Kinderkrankenpflege zu Hause
Fon 02363 4889-120 oder -121

Der Bunte Kreis

Einige Kinder brauchen auch nach der Entlassung nach Hause noch eine spezielle, sehr intensive Betreuung. Um den Eltern die Sorge zu nehmen, wie sie mit dieser Situation zurechtkommen, gibt es bei uns den Bunten Kreis. Wir kümmern uns insbesondere um Frühgeborene, Kinder mit onkologischen Erkrankungen, chronisch kranke Kinder, Kinder mit Behinderungen und Kinder mit Diabetes. Noch im Krankenhaus lernt die Familie unsere Case-Mana-

gerinnen kennen, damit die Zeit zu Hause gut vorbereitet werden kann. Nach der Entlassung begleitet sie die Familie weiter so lange, bis sie sich mit der neuen Situation sicher fühlt.

Der Bunte Kreis
Leitung: Anja Stuhldreier Vader
Fon 02363 4889-130

Ab nach Hause!

Klar will jeder aus dem Krankenhaus so schnell wie möglich wieder zurück nach Hause. Deshalb beginnen wir schon bei der Aufnahme, die Entlassung nach Hause und die Zeit nach der Entlassung zu organisieren.

Dazu überlegen wir genau, welche Hilfe unsere Patient:innen nach der Zeit im Krankenhaus brauchen könnten. Noch während des Aufenthaltes bei uns beginnen wir mit der Planung, damit nach der Ent-

lassung alles reibungslos weitergehen kann. Dazu arbeiten Leute aus unterschiedlichen Berufen zusammen, und jede:r bringt sein Fachwissen ein, damit die Kinder und Jugendlichen gut versorgt sind, auch wenn sie nicht mehr im Krankenhaus sind.

Wenn dieses Entlassmanagement für dich in Frage kommt, erklären wir alles Nötige dazu während deines Aufenthaltes bei uns.

Austausch, Beratung und Hilfe

Manchmal tut es gut, sich auszutauschen und mit Leuten zu reden, die ähnliche Erfahrungen machen wie man selbst. Immer wieder tun sich deshalb die Eltern unserer Patienten in Vereinen zusammen. Viele dieser Initiativen sind gleichzeitig auch als Fördervereine für unsere Klinik tätig und helfen uns dabei, unser Angebot immer besser zu machen.

Elterninitiative krebskranker Kinder

Vorsitzender: Hans Rabe

Fon 02363 728870

www.elterninitiative-datteln.de

Die Elterninitiative ist Anlaufstelle für die Eltern von an Krebs erkrankten Kindern und gleichzeitig auch der Förderverein der Kinderonkologie an unserer Klinik.

Frühstarter e.V.

Vorsitzender:

Steffen Schirmacher-Rohleder

Fon 02363 993490

www.fruehstarter-datteln.de

Im Verein Frühstarter e.V. tauschen sich die Eltern von Frühgeborenen aus. Der Förderverein unterstützt außerdem die Neonatologie an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik.

SisBroJekt

Das SisBroJekt ist ein Projekt für die gesunden Geschwister von chronisch kranken, behinderten oder lebenslimitierend erkrankten Kindern und Jugendlichen.

Mehr darüber erfährt ihr unter der Telefonnummer 02363 975-509 oder unter www.kinderklinik-datteln.de

Freundeskreis Kinderpalliativzentrum Datteln

Kontakt: Prof. Boris Zernikow

Fon 02363 975-795

www.kinderpalliativzentrum.de

Der Freundeskreis des Kinderpalliativzentrums Datteln unterstützt die Arbeit des Kinderpalliativzentrums finanziell und setzt sich für die Interessen von lebenslimitierend erkrankten Kindern und ihrer Familien ein.

Förderverein Hilfe für Kinder

Kontakt: Gisela Stöver te Kaat

Fon 02596 58-150

g.stoever-tekaat@kinderklinik-datteln.de

www.kinderklinik-datteln.de

Der Förderverein Hilfe für Kinder ist der Förderverein der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln. Er unterstützt unterschiedliche Bereiche der Klinik, von der Gestaltung von Spielplätzen bis zur Finanzierung der Musiktherapie.

Noch ein paar Kleinigkeiten

Zufahrt

Die Dr.-Friedrich-Steiner-Straße ist ein Fußgängerweg, der nur von Krankenwagen und in Notfällen von Patienteneltern befahren werden darf. Fußgänger müssen hier sehr vorsichtig sein, weil Krankenwagen oft sehr schnell fahren müssen. Wer uns im Navigationsgerät sucht, gibt als Zieladresse die Herdieckstraße ein.

Öffentliche Verkehrsmittel

Die Bushaltestelle an der Castroper Straße trägt den Namen „Vestische Kinderklinik“. Dort hält die Linie SB 22, die in zwei Richtungen fährt: Auf der einen Seite zwischen Castrop-Rauxel und Bahnhof Haltern, und auf der anderen Seite in Richtung Datteln Busbahnhof. Dort ändert der Bus seine Nummer zu Linie 232 und fährt weiter in Richtung Oer-Erkenschwick und Recklinghausen Hauptbahnhof. Wer dorthin möchte, kann also im Bus sitzen bleiben!

Im Foyer unserer Klinik ist ein Bildschirm angebracht, auf dem werden die nächsten möglichen Busverbindungen angezeigt.

Parken

Gegenüber der Klinikzufahrt liegt unser Parkplatz, der von allen Besuchern kostenlos benutzt werden kann. In den ausgeschilderten Kurzzeit-Parkzonen muss aber die Parkscheibe benutzt werden. Ein weiterer ausgeschilderter Parkplatz ist ca. 200 m entfernt.

Rauchen

Auf dem gesamten Klinikgelände herrscht strenges Rauchverbot, damit die Gesundheit unserer Patienten und die Sicherheit unseres Hauses nicht gefährdet wird. Es gibt aber eine ausgewiesene Raucherzone vor dem Eingang.

Telefonieren

Um gesund zu werden, brauchen Kinder und Jugendliche Ruhe. Außerdem müssen alle Rücksicht nehmen, wenn so viele Leute zusammen auf relativ wenig Raum sind. Wir bitten deshalb alle, ihre Handys lautlos zu stellen und sich zum telefonieren eine Stelle zu suchen, an der sie andere nicht stören.

WLAN

Im Foyer und vor dem Eingang der Klinik gibt es ein für alle frei zugängliches W-LAN-Netz. Um das WLAN auf den Stationen nutzen zu können, muss man sich an der Zentrale einen Zugangscode abholen.

Wertsachen

Dinge, die einem besonders lieb und teuer sind, sollte man besser zu Hause lassen. Denn für den Verlust von Wertsachen können wir keine Haftung übernehmen.

Besuchszeiten

Mit Rücksicht auf unsere Patienten bitten wir um Einhaltung der Mittagsruhe von 12:30 Uhr bis 15:00 Uhr und der Nachtruhe ab 18:30 Uhr - Eltern sind uns natürlich rund um die Uhr willkommen!

Bescheinigung der stationären Behandlung

Oft benötigen unsere Patienten und deren Eltern eine Bescheinigung über die stationäre Behandlung in unserer Klinik, z.B. zur Vorlage bei Schulen, Arbeitgebern und Behörden. Die Bescheinigung bekommt ihr auf Anfrage auf der Station.

Rechte der Kinder

Auszug der Europäischen Charta für Kinder im Krankenhaus

- 1 Kinder sollen nur dann in ein Krankenhaus aufgenommen werden, wenn die medizinische Behandlung, die sie benötigen, nicht zu Hause oder in einer Tagesklinik erfolgen kann.
- 2 Kinder im Krankenhaus haben das Recht, ihre Eltern oder eine andere Bezugsperson jederzeit bei sich zu haben.
- 3 Bei der Aufnahme eines Kindes ins Krankenhaus soll allen Eltern die Mitaufnahme angeboten werden. Für Eltern sollen keine zusätzlichen Kosten oder Einkommenseinbußen entstehen. Um an der Pflege ihres Kindes teilnehmen zu können, sollen Eltern über die Grundpflege und den Stationsalltag informiert werden.
- 4 Kinder und Eltern haben das Recht, ihrem Verständnis entsprechend informiert zu werden. Es sollen Maßnahmen ergriffen werden, um körperlichen und seelischen Stress zu mildern.
- 5 Kinder und Eltern haben das Recht, in alle Entscheidungen, die ihre Gesundheitsfürsorge betreffen, einbezogen zu werden. Jedes Kind soll vor unnötigen medizinischen Behandlungen und Untersuchungen geschützt werden.
- 6 Kinder sollen gemeinsam mit Kindern betreut werden, die von ihrer Entwicklung her ähnliche Bedürfnisse haben. Kinder sollen nicht in Erwachsenenstationen aufgenommen werden. Es soll keine Altersbegrenzung für Besucher von Kindern im Krankenhaus geben.
- 7 Kinder haben das Recht auf eine Umgebung, die ihrem Alter und ihrem Zustand entspricht und die ihnen umfangreiche Möglichkeiten zum Spielen, zur Erholung und Schulbildung gibt. Die Umgebung soll für Kinder geplant und möbliert sowie mit Personal ausgestattet sein, das den Bedürfnissen von Kindern entspricht.
- 8 Kinder sollen von Personal betreut werden, das durch Ausbildung und Einfühlungsvermögen befähigt ist, auf die körperlichen, seelischen und entwicklungsbedingten Bedürfnisse von Kindern und ihren Familien einzugehen.
- 9 Die Kontinuität in der Pflege kranker Kinder soll durch ein Team sichergestellt werden.
- 10 Kinder sollen mit Takt und Verständnis behandelt werden und ihre Intimsphäre soll jederzeit respektiert werden.

Begriffserklärungen

Viele wissenschaftliche Fachbegriffe basieren auf der alten griechischen oder lateinischen Sprache. Das gilt auch für die meisten medizinischen Fachbegriffe. Das Wort Medizin ist beispielsweise eine Ableitung vom lateinischen medicus = Arzt. Pädiatrie bedeutet Kinderheilkunde und basiert auf dem griechischen pais = Kind und iatros = Arzt. Wer sich für die Herkunft von Wörtern interessiert, kann in einem etymologischen Wörterbuch nachschlagen (griech. étymos „wahr, echt“ und lógos „Wort, Rede, Kunde, Vernunft“). Bei den folgenden Begriffserklärungen gehen wir in der Regel nicht auf die sprachgeschichtliche Erklärung ein.

Adipositas: Als Adipositas bzw. Übergewicht wird eine chronische Erkrankung bezeichnet, die weltweit in besorgniserregendem Umfang zunimmt und die laut WHO als die am meisten unterschätzte und vernachlässigte Gesundheitsstörung unserer Zeit gilt. Die Adipositas ist mit- und hauptverantwortlich für ein wesentlich gehäuftes Auftreten von Hypertonie (Bluthochdruck), Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) und vielen anderen Krankheiten. Auch die seelischen Folgen der Adipositas sind gravierend.

Allergologie: Die Allergologie ist die medizinische Disziplin, die sich mit den Allergien, deren Entstehung, Ausprägung, Verlauf und Behandlung beschäftigt.

Anamnese: Anamnese ist das griechische Wort für „Wiedererinnerung“ und meint die möglichst gründliche Erhebung der gesamten Krankengeschichte.

Basale Stimulation®: Die Basale Stimulation® ist ein Konzept, das für die Früh- und Wahrnehmungsförderung bei geistig und körperlich Behinderten entwickelt wurde. Aufgrund der sehr guten Erfolge übertrug man dieses Konzept auch auf die Pflege, was sehr gut möglich ist, da die Prinzipien in der Basalen Stimulation® eine grundlegende, elementare und allgemeingültige Bedeutung für alle Menschen haben. Auch pflegende

Angehörige können in das Konzept eingewiesen werden.

CI-Rehabilitation: CI ist die Abkürzung für Cochlea-Implantat. Dabei handelt es sich um eine elektronische Innenohrprothese für gehörlose oder erblinde Kinder. Wer ein solches Implantat erhält, kann anschließend erstmals oder auch erneut Hören und Sprechen lernen, was selbstverständlich ein längerer Rehabilitationsprozess ist.

Diabetologie: Bei der Diabetologie geht es um die Erforschung und Behandlung einer Stoffwechselerkrankung, der sogenannten Diabetes oder auch Zuckerkrankheit.

Elektroenzephalographie (EEG): Als Elektroenzephalographie wird die wissenschaftliche Methode bezeichnet, die sich mit der Aufnahme und Interpretation von Elektroenzephalogrammen beschäftigt. Das sind Aufzeichnungen der elektrischen Aktivität des Gehirns, wie sie mittels Oberflächen-elektroden von der Schädeloberfläche abgeleitet werden können.

Elektrokardiographie (EKG): Die Elektrokardiographie ist ein Verfahren zur Messung der Aktionspotenziale des Herzens, die als Kurven aufgezeichnet werden.

Endokrinologie: Die Endokrinologie ist die Lehre von den Hormonen. Endokrin heißen Hormondrüsen, die ihr Produkt nach innen, direkt ins Blut abgeben und im Gegensatz zu exokrinen Drüsen (z.B. Speichel-, Talgdrüsen) keinen Ausführungsgang haben. Die Endokrinologie beschäftigt sich unter anderem mit Schilddrüsenerkrankungen und Diabetes mellitus = Zuckerkrankheit.

Endoskopie: Endoskopie ist die optische Untersuchung von Körperinnenräumen, z.B. der Lunge, der Blase oder des Magen-Darm-Kanals durch röhrenförmige Instrumente (Endoskope). Heute wird die Endoskopie auch für kleinere Operationen eingesetzt.

Gastroenterologie: Die Gastroenterologie befasst sich mit der Diagnostik

und nichtoperativen Therapie (z.B. medikamentöse Therapien) und Prävention von Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts.

Hämatologie: Hämatologie ist die Lehre von den Krankheiten des Blutes. Sie umfasst bösartige Erkrankungen des Blutes, Bildungsstörungen des Knochenmarks, Blutveränderungen durch immunologische Prozesse, Störungen der Blutstillung und Übergerinnbarkeit des Blutes.

Humangenetik: Die Humangenetik befasst sich mit der Erkennung genetisch bedingter Erkrankungen des Menschen, sowohl vor als auch nach der Geburt. Sie berät die Patienten beziehungsweise deren Familien und unterstützt die in der Vorsorge und in der Krankenbehandlung tätigen Ärzte bei Erkennung und Behandlung von genetisch bedingten Krankheiten.

Immunologie: Die Immunologie oder Immunbiologie ist die Wissenschaft vom Abwehrsystem der Lebewesen gegen fremde Substanzen und Krankheitserreger. Die zentrale Funktion des Immunsystems besteht darin, unseren Organismus vor eindringenden Mikroorganismen (Viren, Bakterien, Pilzen, Parasiten) zu schützen.

Intensivmedizin: Die Intensivmedizin ist ein medizinisches Fachgebiet, das sich mit Diagnostik und Therapie lebensbedrohlicher Zustände und Krankheiten befasst. Das geschieht meist in besonders ausgerüsteten Stationen eines Krankenhauses (Intensivstation), die durch speziell ausgebildete Fachärzte geführt werden.

Kardiologie: Die Kardiologie ist das Teilgebiet der Inneren Medizin, das sich mit Herzerkrankungen und teilweise auch mit Gefäßerkrankungen beschäftigt. Die Kinderkardiologie ist wegen der Besonderheiten angeborener Herzfehler ein eigenständiger Zweig der Kardiologie.

Kinästhetik Infant Handling: Dieser Begriff kommt aus dem angelsächsischen Bereich (Kinästhetik = Lehre von der Bewegung, Infant = Kind; Handling

= Berühren/Bewegen) und spielt in der Pflege eine große Rolle. Bewegung ist ein Grundbedürfnis. Kinästhetik Infant Handling hilft den Pflegenden, dieses Bedürfnis zu berücksichtigen.

Logopädie: Als Logopädie wird die medizinische, jedoch nichtärztliche Fachdisziplin bezeichnet, die den durch Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- oder Hörstörungen in ihrer Kommunikationsfähigkeit beeinträchtigten Menschen hilft.

Magnetresonanztomographie (MRT): Die Magnetresonanztomographie ist ein bildgebendes Verfahren, das mit Hilfe eines Magnetfeldes und von Hochfrequenzwellen hochauflösende Bilder aus dem menschlichen Körper aufzeichnet. Die MRT gehört zu den Schnittbildverfahren, was bedeutet, dass überlagerungsfreie Bilder erstellt werden. Für die Untersuchung brauchen wir die Mitarbeit des Patienten, der ca. 40 Minuten still liegen muss, damit die sehr empfindliche Messung nicht gestört wird. Säuglinge und Kleinkinder werden daher unter besonderen Bedingungen untersucht, die einen kurzen stationären Aufenthalt erfordern. Die Kinderklinik ist sehr froh, dass sie ein solches MRT-Gerät, das speziell auf die Belange von Kindern und Jugendlichen zugeschnitten ist, hat.

Musiktherapie: Die Musiktherapie ist ein medizinisch-psychologisches, therapeutisches Verfahren unter Zuhilfenahme der Musik. Musiktherapie wird mit dem Ziel angewandt, seelische, körperliche und geistige Gesundheit wiederherzustellen, zu erhalten und zu fördern.

Neonatalogie: Dieser Zweig der Kinderheilkunde befasst sich speziell mit der Neugeborenenmedizin – häufig auch Frühgeborenenmedizin – und Neugeborenenversorgung.

Neurologie: (siehe Neuropädiatrie)

Neuropädiatrie: Die Neurologie ist ein Teilgebiet der Medizin, das sich der Diagnostik und nicht operativen Behandlung von Rückenmarks-, Nerven-,

Gehirn- und Muskelerkrankungen widmet. Die Neuropädiatrie beschäftigt sich mit diesen Erkrankungen speziell im Kindes- und Jugendalter.

Neurophysiologie: Die Neurophysiologie befasst sich mit der Funktionsweise des Nervensystems. Dabei geht es z.B. um die zellphysiologischen Grundlagen der Nervenregulation. Weiterhin wird untersucht, wie die Signalübertragung zwischen Nervenzellen vonstatten geht und wie die einzelne Zelle Signale verarbeitet.

Onkologie: Die Onkologie beschäftigt sich mit der Diagnose und Behandlung von Kindern mit Tumor- oder Krebserkrankungen.

Orthopädie: Die Orthopädie beschäftigt sich mit dem Bewegungsapparat, also Knochen, Muskeln und Sehnen. Sie behandelt die angeborenen oder erworbenen Fehlhaltungen von Kindern und Jugendlichen.

Pädaudiologie: Die Pädaudiologie hängt eng mit der Phoniatrie zusammen und ist das medizinische Wissensgebiet, das sich mit kindlichen Hörstörungen, zentralen Hörverarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen und den damit verbundenen Störungen der Sprachentwicklung befasst.

Pädiatrie: Pädiatrie ist die Lehre von den Erkrankungen des kindlichen Organismus, seinen Entwicklungsstörungen und möglichen Fehlbildungen und den entsprechenden Behandlungen. Die Pädiatrie umfasst in ihren Schwerpunkten alle Fachgebiete der klinischen Medizin, da das Wissen von den Erkrankungen der Erwachsenen nicht ohne weiteres auf Kinder übertragbar ist.

Palliativmedizin: Wenn eine unmittelbare heilende Behandlung nicht möglich ist, kommt es um so mehr auf die lindernde Behandlung an. Damit beschäftigt sich die Palliativmedizin, die heute sehr gute Erfolge bei der Schmerzlinderung erzielt.

Perinatal: Mit perinatal wird die Zeit um die Geburt eines Kindes gekenn-

zeichnet, etwa zwischen der 39. Schwangerschaftswoche und dem 7. Lebenstag. In einem Perinatal-Zentrum werden frühgeborene Kinder mit Risiken vor der Geburt und nach einer schwierigen Geburt – oft zusammen mit ihren Müttern – betreut.

Phoniatrie: Bei der Phoniatrie geht es um ein Teilgebiet der Medizin, das sich mit krankhaften Erscheinungen bei der Sprach- und Stimmbildung befasst und entsprechende Behandlungsmethoden entwickelt und anwendet.

Physiotherapie: Physiotherapie ist die äußerliche Anwendung von Heilmitteln. Sie orientiert sich bei der Behandlung sowohl an den natürlichen chemischen und physikalischen Reizen der Umwelt (Wärme, Kälte, Druck, Strahlung, Elektrizität) als auch an den Gegebenheiten des Patienten. Dabei zielt die Behandlung auf natürliche, physiologische Reaktionen des Organismus (z.B. Muskelaufbau, Stoffwechsellanregung) zur Wiederherstellung, Erhaltung oder Förderung der Gesundheit.

Pneumologie: Die Pneumologie oder auch Pulmonologie ist ein Teilgebiet der Inneren Medizin, das sich mit Lungenerkrankungen und deren Heilung beschäftigt. Die Pneumologie umfasst die Prophylaxe, Erkennung und konservative Behandlung aller Krankheiten der Lunge und der Bronchien, des Mittel-, Rippen- und Lungenfalls.

Polysomnographie: Diese spezielle Untersuchungsmethode findet während des Schlafens statt. Im Schlaflabor werden gleichzeitig verschiedene Parameter kontinuierlich gemessen und aufgezeichnet, um den Schlaf und schlafbezogene Atemregulationsstörungen beurteilen zu können.

Kinder- und Jugendpsychiatrie: Kinder- und Jugendpsychiatrie ist das Gebiet der Medizin, das sich mit der Diagnostik, Therapie, Prävention und Entwicklungspsychopathologie der seelischen Störungen und Erkrankungen vom Säuglings- bis zum Jugendalter befasst. Unter psychischen Krankheiten versteht man Erkrankun-

gen, deren Symptome und Anzeichen sich vor allem im emotionalen sozialen Verhaltensbereich äußern. Der größte Teil der psychischen Störungen ist vorwiegend biologisch bedingt, ein anderer Teil ist auf Belastungen zurückzuführen.

Psychosomatik: Unter Psychosomatik – abgeleitet vom griechischen Psyche (Atem, Hauch, Seele; Schmetterling) und Soma (Körper, Leib) – versteht man die Lehre von den Zusammenhängen und der gegenseitigen Beeinflussung von Seele und Körper des Menschen. In der Medizin spricht man von psychosomatischen Krankheiten, wenn (körperliche) Beschwerden ausschließlich oder überwiegend durch seelische Ursachen bedingt sind, z. B. Stress, familiäre oder soziale Probleme.

Psychotraumatologie: Mit Trauma ist eine Verletzung oder Wunde gemeint. Die Psychotraumatologie befasst sich mit den Folgen seelischer Verletzungen und starken seelischen Erschütterungen. Frühes Erkennen und Behandeln verbessern die Behandlungsergebnisse.

Radiologie: Die Radiologie ist ein Teilgebiet der Medizin, welches sich mit der Diagnostik von Erkrankungen mit Hilfe von bildgebenden Verfahren befasst. Bildgebende Verfahren sind Röntgen, Sonographie, Computertomographie und Magnetresonanztomographie. Der Radiologe ist der Arzt, der sich auf die Diagnosestellung durch bildgebende Verfahren spezialisiert hat. Bei uns sind die Radiologen nochmals speziell auf die Diagnostik der Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters hin ausgebildet und führen den Schwerpunkt „Kinderradiologie“.

Rheumatologie: Die Rheumatologie beschäftigt sich mit der Diagnose und Therapie von chronischen Krankheiten, die mit Entzündungen einhergehen.

Röntgen: Das Röntgen bezeichnet ein spezielles bildgebendes Verfahren, das auf der Durchdringung von Organen mit Hilfe von Röntgenstrahlen be-

ruht. Dabei entsteht ein Röntgenbild, das entweder analog auf einem Film oder digital auf einem Computer gespeichert wird. Der Radiologe erstellt einen Befund, der dem anfordernden Arzt übermittelt wird und bei uns gespeichert wird.

Sonografie: Sonographie ist die Anwendung von Ultraschall zur Untersuchung von menschlichen Organen. Die Sonographie ist ein belastungsarmes Echtzeitverfahren, das viele Organsysteme des Menschen gut darstellen kann. In der Kinderradiologie wird sie zur Untersuchung des Gehirns, der Hüfte, des Halses, der Schilddrüse, der Bauchorgane, der Hoden, der Weichteile, der Gelenke und der Gefäße angewandt.

Sozialpädiatrie: Die Sozialpädiatrie geht davon aus, dass die Mediziner nicht nur die aktuelle Krankheit eines Kindes oder Jugendlichen in den Blick nehmen dürfen, sondern das gesamte soziale Umfeld in die Betrachtung einbeziehen müssen. Die Sozialpädiatrie berücksichtigt die äußeren Lebensumstände und die psychosozialen Bedingungen bei der Prävention und Behandlung von Krankheiten beim einzelnen Kind.

Spina bifida: Spina bifida ist eine der häufigsten Behinderungen bei Neugeborenen. Sie entsteht dadurch, dass sich in den ersten sechs Wochen der Schwangerschaft die schützende Wirbelsäule um das Rückenmark und die Nerven unvollständig ausbildet. Eine Schädigung der Nerven kann zu unterschiedlichen Lähmungen beim Kind führen. Ein Hydrozephalus (Störung des Gehirnwasserkreislaufes) tritt häufig bei Kindern mit Spina bifida zusätzlich auf. Durch bewährte Operationstechniken (Einsetzen eines Ventilsystems) werden die Voraussetzungen für eine altersgemäße Entwicklung geschaffen.

Ultraschall: Mit Ultraschall bezeichnet man Schall oberhalb der menschlichen Hörschwelle mit Frequenzen zwischen 20 kHz und 1000 MHz. (siehe auch Sonographie)

Impressum

Herausgeber

Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Dr.-Friedrich-Steiner-Straße 5
45711 Datteln
Fon 02363 975-0
Fax 02363 64211
E-Mail info@kinderklinik-datteln.de
Internet www.kinderklinik-datteln.de

Technische Umsetzung

Manfred Schley
Agentur für mediale Kommunikation und Druck e.K.
Fon 02361 482902
E-Mail agentur.schley@t-online.de.de

Bildnachweis

Britta Radike, www.radike.com
Carsten Strübbe, www.hilbig-struebbe-partner.de, Waltrop
Thilo Schmülgen, www.thiloschmuelgen.com
Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Adobe Stock
©exclusive-design/stock.adobe.com
©Syda Productions/stock.adobe.com

Stand: 09.2023



Vestische Kinder- und
Jugendklinik Datteln

UNIVERSITÄT WITTEN/HERDECKE

Dr.-Friedrich-Steiner-Straße 5
45711 Datteln

Fon 02363 975-0

Fax 02363 64211

info@kinderklinik-datteln.de

www.kinderklinik-datteln.de

 [kinderklinikdatteln](#)

 [kinderklinikdatteln](#)